Presseüberblick:

Kroatiens Ministerpräsident in Berlin

Merkel: Exzellente Beziehungen zu Kroatien[1] Montag, 12. Dezember 2016

Deutschland und Kroatien vertreten beim Konflikt in der Ukraine wie auch in der Migrationspolitik die gleichen Auffassungen. Das sagte Bundeskanzlerin Merkel beim Besuch des kroatischen Ministerpräsidenten Plenković in Berlin. Auch darüber hinaus seien die bilateralen Beziehungen exzellent, so Merkel.

Foto: *Bundesregierung/Bergmann*

Die Kanzlerin betonte beim Besuch des kroatischen Ministerpräsidenten die exzellenten bilateralen Beziehungen.

Deutschland und Kroatien sähen die großen europäischen Aufgaben aus dem gleichen Winkel. Das betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Antrittsbesuch des neuen kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković im Kanzleramt. Sowohl in der europäischen Migrationspolitik wie auch im Konflikt in der Ostukraine verträten beide Regierungen die gleichen Auffassungen,

Deutsche Unterstützung für Kroatien

Die Bundeskanzlerin betonte bei der gemeinsamen Pressekonferenz, dass sie sich freue, dass Kroatien jetzt den Schwerpunkt auf die finanz- und wirtschaftspolitische Agenda gelegt habe. "Das ist wichtig und gut für die Menschen in Kroatien." Deutschland wolle hier weiter unterstützend tätig sein, so Merkel.

[1] https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/12/2016-12-12-merkel-ministerpraesident-kroatien.html

Die Kanzlerin führte weiter aus, dass die Beziehungen zwischen Deutschland und Kroatien exzellent seien. Die zahlreichen, in Deutschland lebenden Kroaten würden zudem eine Brücke zwischen beiden Ländern bilden. Sie wies auch darauf hin, dass Deutschland schon sehr früh die Unabhängigkeit Kroatiens unterstützt habe wie auch den Beitritt des Landes zur Nato 2009.

Wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung

Merkel hob hervor, dass eine Vielzahl der von der deutsch-kroatischen Handelskammer betreuten Unternehmen - 380 an der Zahl - einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes leisteten. Diese Unternehmen stünden für 80.000 Arbeitsplätze in Kroatien, das seien immerhin zehn Prozent der Beschäftigten im privaten Sektor.

Deutschland ist Kroatiens größter Handelspartner. Neben größeren deutschen Investitionen unter anderem durch DAX-Konzerne haben zahlreiche mittelständische deutsche Unternehmen Tochterfirmen in Kroatien gegründet. Deutsche Urlauber stellen mit jährlich zwei Millionen Touristen das zahlenmäßig größte Kontingent an Besuchern Kroatiens. 2015 ist die Zahl der deutschen Touristen um 6,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Prozess der Westbalkankonferenzen

Ministerpräsident Plenković stehe für eine gute Entwicklung des gesamten Westbalkans, so die Kanzlerin. Man habe sich intensiv über Bosnien-Herzegowina unterhalten und die Notwendigkeit, dieses Land beim Weg in die EU zu unterstützen. Man fühle sich der Entwicklung aller Staaten auf dem westlichen Balkan sehr verpflichtet, weshalb man auch 2014 den Prozess der Westbalkankonferenzen angestoßen habe, so Merkel.

Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem Ministerpräsidenten der Republik Kroatien, Plenković[2]

BK'in Merkel: Meine Damen und Herren, ich freue mich, dass der neue kroatische Ministerpräsident Andrej Plenković heute zum Antrittsbesuch bei uns ist. Andrej Plenković bin ich schon auf dem Europäischen Rat im Oktober begegnet, aber heute findet, wie gesagt, unser erstes Zusammentreffen in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident hier in Berlin statt.

Ich freue mich, dass Kroatien den Schwerpunkt jetzt auch insbesondere auf die wirtschafts- und finanzpolitische Agenda gelegt hat. Ich denke, das ist wichtig und gut für die Menschen in Kroatien. Wir wollen hier natürlich auch von deutscher Seite unterstützend tätig sein.

Ich brauche, glaube ich, nicht zu betonen, dass die kroatisch-deutschen Beziehungen exzellent sind. Es gibt sehr viele, hunderttausende Kroaten, die in Deutschland leben und die so etwas wie eine Brücke sind. Wir haben 1991 die Unabhängigkeit sehr früh unterstützt, auch den Nato-Beitritt 2009 sowie den Beitritt zur Europäischen Union. Insofern darf man, glaube ich, sagen, dass Deutschland ein wichtiger und guter Partner für Kroatien sein möchte. Ich glaube, wir haben hier auch festgestellt, dass die bilateralen Beziehungen exzellent sind.

Wir haben in der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer immerhin 380 Unternehmen, und diese Unternehmen stehen auch für 80 000 direkte Arbeitsplätze in Kroatien, was immerhin 10 Prozent der im privaten Sektor Beschäftigen ausmacht. Dies ist also auch ein wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben darüber gesprochen, dass offene bilaterale Fragen, wenn es sie in Zusammenhang mit der Wirtschaft gibt, auch besprochen werden sollten und geklärt werden können. Dazu gibt es auch gegenseitige Bereitschaft.

Wir vertreten sehr gleiche Auffassungen in Bezug auf den Konflikt mit Russland in der Ukraine. Wir vertreten gleiche Auffassungen im Hinblick auf die Migrationspolitik, von der Kroatien ja im letzten Jahr auch sehr stark betroffen war. Das wird unsere Zusammenarbeit auch im Rahmen der europäischen Agenda voranbringen. Der Ministerpräsident steht auch für eine gute Entwicklung des gesamten Raums der westlichen Balkanstaaten. Wir haben uns intensiv über Bosnien-Herzegowina und über die Notwendigkeit unterhalten, dieses Land auch dabei zu unterstützen, den Weg in Richtung Europäischer Union zu finden.

Insofern waren wir sozusagen gut damit beschäftigt, auf der einen Seite die bilateralen Beziehungen, aber auf der anderen Seite auch die europäische Agenda im Hinblick auf den Rat, der am Donnerstag stattfinden wird, und dann die Situation im westlichen Balkan zu diskutieren. Alles in allem war es ein sehr konstruktives, gutes und intensives Gespräch. Ich wünsche dem Kollegen aus Kroatien natürlich eine glückliche Hand bei all seinen Regierungsgeschäften. Noch einmal herzlich willkommen!

MP Plenković: Ich möchte mich vor allem bei der Bundeskanzlerin, Frau Merkel, liebe Angela, für die Gastfreundschaft bedanken. Danke, dass Sie mich und meine Delegation hier empfangen haben. Wir haben wirklich inhaltsreiche Gespräche geführt, die sehr konstruktiv waren. Wir haben uns vor allem auch darüber geeinigt, dass unsere wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen sehr gut sind, sehr partnerschaftlich sind. Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Kroatien sind in der Tat exzellent.

[2] https://www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2016/12/2016-12-12-pk-bk-kroatien.html

Die Bundesreplik Deutschland ist unser wichtigster Außenhandelspartner. Deutsche Unternehmen haben sehr viel in Kroatien investiert. Wir haben eine große Zahl an deutschen Touristen, die alljährlich Kroatien besuchen.

Außerdem haben wir eine kroatische Gemeinschaft in Deutschland. Das sind ungefähr 500 000 Einwohner. Einige haben bereits die deutsche Staatsbürgerschaft, einige sind auch noch kroatische Staatsbürger. Auf diese Art und Weise leisten sie einen sehr wichtigen Beitrag zur deutschen Gesellschaft wie auch zur Entwicklung oder Förderung der Wirtschaft in Kroatien und zur Fortentwicklung der kroatischen Gesellschaft.

Wir waren uns darüber einig, dass man diese Beziehungen im europäischen Zusammenhang weiter ausbauen sollte, und zwar sollte man konstruktive Dialoge auf der Ministerebene oder auch zwischen unseren Fachgruppen, den Expertengruppen, führen. Diese Dialoge sollten auch dazu beitragen, dass unsere Wirtschaftsbeziehungen und unsere Beziehungen insgesamt noch vertieft werden.

Ich würde auch zu einer gemeinsamen Bewertung kommen, also unterstreichen, dass man die Länder Südosteuropas auf ihrem europäischen Weg unterstützen müsste. Das gilt vor allem für Bosnien und Herzegowina und den europäischen Weg, den Bosnien und Herzegowina einschlagen sollte. Sie haben das jetzt auch direkt von Bundeskanzlerin Merkel gehört. Kroatien ist bereit, dabei mit unseren Erfahrungen zu helfen. Wir haben ja frische Erfahrungen aus dem Beitrittsprozess. Aber es geht vor allem auch um den künftigen Beitritt zur Nato beziehungsweise die Annäherung zur Nato. Wir müssen in Bosnien und Herzegowina dabei auch alle drei konstitutiven Völker als solche bekräftigen.

Wir haben über die Zusammenarbeit im Europäischen Rat gesprochen. Dabei ging es vor allem um das Thema Migrationspolitik, also der Politik in Anbetracht der Migrationskrise, sowie um viele globale Fragen, mit denen wir konfrontiert sind. Es ging vor allem um die Situation mit Russland und darum, was wir nach dem Referendum in Holland machen. In Bezug auf das Assoziierungsabkommen mit der Ukraine bin ich der Meinung, dass wir einen richtigen Weg eingeschlagen haben. Es geht nämlich um den Standpunkt des Europäischen Rates. Ich hoffe, dass wir in Bezug auf das Assoziierungsabkommen alle diesen gemeinsamen Standpunkt des Europäischen Rates auch am Donnerstag bekräftigen und unterstützen werden.

Das ist mein dritter bilateraler Besuch in diesem Jahr. Ich hoffe, dass es uns bei diesem dritten Besuch gelungen ist, weitere Möglichkeiten für eine bilaterale Zusammenarbeit zu eröffnen. Wir wollen diese Beziehungen künftig sowohl im Europäischen Rat als auch durch bilaterale Kontakte vertiefen.

Vielen Dank!

Frage: Ich habe gleichermaßen eine Frage an Herrn Premierminister Plenković und an die Bundeskanzlerin. Sie haben über Bosnien und Herzegowina gesprochen. Was waren Ihre Schlussfolgerungen? Was waren Ihre anfänglichen Standpunkte, was die Lösungsansätze betrifft, wenn man sich diese komplexe Situation im politischen und im Sicherheitsbereich in Bosnien anschaut? Es gab einen Steinmeier-Plan, der dann zum Plan der Europäischen Union geworden ist, der aber nicht unbedingt mit Leben erfüllt worden ist.

Meine zweite Frage: Serbien befindet sich in Verhandlungen mit der Europäischen Union. Die Frage bezieht sich auf die Länder der Region. Das ist ja alles eng miteinander verbunden. Deshalb eine kurze Frage zu Serbien angesichts dessen, dass hier die Standpunkte nicht unbedingt gleich waren: Herr Premierminister, was ist Ihre Vision,

Ihre Strategie, damit Serbien zu einem absehbaren Zeitpunkt Mitglied der Europäischen Union wird?

Die Bundeskanzlerin wird ja sicherlich wissen, dass es sehr spezifische Verhältnisse gibt, was die Beziehungen zwischen Kroatien und Serbien angeht. Da geht es auch um die Fragen der Zusammenarbeit mit Den Haag, um die Frage Völkermord.

Das wären die Fragen, die ich an beide richten möchte.

MP Plenković: Wie mit der Frau Bundeskanzlerin vereinbart, würde ich mich zur Frage von Bosnien und Herzegowina äußern.

Wir sind uns, was Bosnien und Herzegowina anbelangt, der besonderen Lage in diesem Land bewusst. Das Ziel sowohl der Bundesrepublik Deutschland als auch Kroatien ist es, den europäischen Prozess in diesem Land zu unterstützen. Wir sind der Meinung, dass das zu dem notwendigen Zusammenhalt in diesem Land führen kann. Es wäre eine wichtige Unterstützung für die Anstrengungen, die wir in den letzten zwei Jahren nach der britisch-deutschen Initiative im Sinne eines Assoziierungsabkommens geleistet haben. Ich glaube, dass man diese Anstrengungen fortsetzen sollte.

Wir freuen uns darüber, dass der Beauftragte Hahn den ersten Schritt vollzogen hat, nachdem wir jetzt einen Antrag von Bosnien-Herzegowina gegenüber der Europäischen Union bekommen haben. Wir sind, was Bosnien und Herzegowina anbelangt, dafür, dass alle drei konstitutiven Völker wie alle anderen Bürger von Bosnien und Herzegowina gleich behandelt werden. Unsere Politik ist diesbezüglich eindeutig. Wir sind der Meinung, dass die europäische Politik in Bosnien und Herzegowina eine Garantie für die Stabilität und das weitere Funktionieren dieses Landes ist. Deswegen ist die Frage des künftigen Aufbaus in Bosnien und Herzegowina ein Thema, bei dem man den Fokus auf die Wirtschaftsfragen, auf das europäische Projekt legen sollte, wenn es hier eine Vereinbarung zwischen den politischen Parteien gibt. Diese Themen könnte man dann auch zu einem späteren Zeitpunkt auf die Agenda setzen.

Was Serbien angeht, ist mein Standpunkt und der meiner Regierung eindeutig: Serbien und alle Länder, die den EU-Beitritt anstreben, müssen die erforderlichen Kriterien erfüllen, und ich möchte, dass die Amtszeit meiner Regierung der Zeitraum ist, in dem wir eine ganze Reihe von offenen Fragen werden schließen können. Dazu gehören offene Fragen noch aus der Zeit der Aggression von Milošević gegenüber Kroatien, und diese offenen Fragen umfassen mitunter die Frage der Verschollenen - das haben Sie bereits angesprochen -, die Achtung des Abkommens über den Schutz der Minderheiten in beiden Ländern sowie auch die Verantwortung für die Verfahren wegen Kriegsverbrechen, die durchgeführt werden müssen. Kroatien hat auch einen klaren Standpunkt zu den Gesetzen über die Zuständigkeit der Gerichte für Kriegsverbrechen. Wir müssen aus diesem Grunde eine Lösung finden, die eine Unsicherheit der kroatischen Staatsbürger, vor allem also der kroatischen Veteranen, vom Tisch räumen würde. Wir sind der Meinung, dass wir das jetzt im Rahmen des europäischen Weges klären können.

BK'in Merkel: Was Bosnien-Herzegowina anbelangt, so freue ich mich sehr, dass Bosnien-Herzegowina jetzt alle Voraussetzungen erfüllt hat, um den Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union stellen zu können. Das war ja eine Vielzahl von Bedingungen, und wir haben uns auch sehr dafür eingesetzt, dabei zu helfen, dass es zu diesem Antrag kommen konnte. Jetzt werden wir Schritt für Schritt weitermachen, und ich unterstütze ausdrücklich die Intention des Ministerpräsidenten, dass wir alles tun sollten, um unter den nicht einfachen Bedingungen dort weitere Fortschritte zu erzielen.

Was Serbien anbelangt, so sind wir der Meinung, dass die bilateralen Fragen, die offen sind, auch bilateral diskutiert werden sollten. Wo immer Deutschland dabei unterstützen kann, wollen wir das tun. Sie wissen, dass wir uns der Entwicklung aller Staaten auf dem westlichen Balkan sehr verpflichtet fühlen. Deshalb haben wir auch 2014 den Prozess der Westbalkankonferenzen angestoßen, der einfach auch dazu ermuntert, im gegenseitigen Gespräch zu bleiben und sich wirtschaftlich zu integrieren. Dass da noch Etliches zu tun ist, liegt auf der Hand; aber diese Gesprächsbereitschaft unterstütze ich ausdrücklich, denn jedes gelöste Problem bedeutet ein Stück mehr Stabilität in dieser Region.

Frage: Eine Frage an den Ministerpräsidenten: Sie haben davon geredet, dass Sie über das Thema Migration gesprochen haben. Es gibt in der EU ja Diskussionen über eine flexible Solidarität, was dieses Thema angeht. Können Sie vielleicht sagen, was der konkrete Beitrag Kroatiens sein soll? Ist das Land bereit, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, oder will es mehr Grenzschützer zum Schutz der Außengrenzen zur Verfügung stellen?

Frau Bundeskanzlerin, der designierte US-Präsident hat jetzt die Ein-China-Politik, die ja auch für Deutschland und Europa sehr wichtig ist, infrage gestellt. Was bedeutet das für Europa? Wären Sie auch bereit, mit der taiwanesischen Präsidentin zu telefonieren?

BK'in Merkel: Wir stehen nach wie vor zur Ein-China-Politik und werden unsere Haltung jetzt nicht ändern.

MP Plenković: Wenn es um die Vorbereitungen für den Europäischen Rat und die Migrationspolitik geht, muss ich sagen, dass sich Kroatien schon in den bisherigen Diskussionen in den letzten zwei Jahren bereit erklärt hat, eine gewisse Anzahl an Flüchtlingen aufzunehmen - sei es im Wege eines Umzugs oder einer Relocation -, und wir bleiben dabei, dass wir auch weiterhin in dieser Form Unterstützung leisten. Wir sind aber auch dafür, dass die Lösung der Flüchtlingskrise eine einheitliche Lösung für ganz Europa, für die ganze EU ist. Das heißt, man muss die Außengrenze schützen, und aus diesem Grunde haben wir unsere Grenzschutzmitarbeiter auch nach Frontex und in Richtung Bulgarien geschickt und mehr Grenzpolizisten aufgestellt. Wir versuchen, auf diese Art und Weise eine Lösung herbeizuführen, und mehr Solidarität auf europäischer Ebene wäre wichtig.

BK'in Merkel: Wenn ich das vielleicht sagen darf: Der Ministerpräsident hat ja in einem Interview in einer großen deutschen Zeitung deutlich gemacht, dass Kroatien bereit ist, den Anteil von 1523 Flüchtlingen, glaube ich, von den 160 000 aufzunehmen, und das finde ich sehr bemerkenswert und sehr gut.

Frage: Ich bitte beide Seiten um einen Kommentar, was mit der Fortsetzung der Glasfaserverbindungen, also der Telekom-Infrastruktur sein wird. Sind Sie der Meinung, dass es gut ist, dass ein Privatunternehmen diese Infrastruktur schafft, also ganz konkret die Deutsche Telekom?

BK'in Merkel: Wir haben kurz über dieses Thema gesprochen. Der Ministerpräsident kann gleich noch etwas dazu sagen. Ich darf vielleicht von Deutschland berichten. Hier stellen Privatunternehmen einen großen Teil der Infrastruktur durch private Investitionen dar. Allerdings wird es immer Regionen geben, in denen sich das privat nicht lohnt. Deshalb hat die Europäische Union selber ein Unterstützungsprogramm aufgelegt, damit alle Menschen einen Anschluss bekommen.

Aber die Spezifik von Kroatien kann der kroatische Ministerpräsident besser darstellen.

MP Plenković: Ich habe Frau Bundeskanzlerin die Grundzüge der Regierungspolitik vorgestellt. Wir haben eine Steuerreform verabschiedet. Wir werden demnächst den Haushalt verabschieden, und wir werden demnächst ein neues Vergabegesetz

beschließen. Wir wollen alle Ziele der Europäischen Agenda bis zum Jahre 2020 erfüllen und umsetzen. Das bedeutet, dass wir auch einen Breitbandinternetanschluss für alle kroatischen Haushalte, für alle kroatischen Bürger schaffen müssen. In diesem Sinne muss die Infrastruktur ausgebaut beziehungsweise allen kroatischen Bürgern zugänglich gemacht werden. Jede Idee in diese Richtung werden wir unterstützen.

Frage : Zwei Fragen, eine an den Ministerpräsidenten und eine an die Kanzlerin:

Herr Plenković, wie bewerten Sie auch angesichts der neuesten Wahlergebnisse auf dem Balkan die Gefahr einer steigenden Populismuswelle auch auf dem Balkan? Das hätte ja auch Folgen für den Zusammenhalt in der EU.

Wenn Sie gestatten, eine Frage an die Bundeskanzlerin zu den aktuellen Ereignissen in der Türkei: Halten Sie die Festnahme von inzwischen über 200 HDP-Politikern für eine angemessene Reaktion auf das, was am Wochenende an Schrecklichem passiert ist?

MP Plenković: Bei den Wahlergebnissen ist es vielleicht am besten, von meinem eigenen Land auszugehen und damit anzufangen. Die HDZ, deren Vorsitz ich im Juni dieses Jahres übernommen habe, hat eine Kampagne geführt, die sehr gemäßigt war. Das war eine Kampagne, die einer Mitte-rechts-Ausrichtung entspricht, einer gemeinsamen Politik, die Sie auch in der Europäischen Volkspartei und in unseren Schwesterparteien finden. Ich denke, wir haben unter Beweis gestellt, wie man, ausgehend von einer solchen Kampagne, ohne jegliche Demagogie und ohne jeglichen Populismus bei den Wahlen gewinnen kann.

Wir werden auch so fortfahren. Wir bleiben also eine Mainstreampartei. Ich denke, das ist auch gut für das Vertrauen der Wähler und für diejenigen, die die Verantwortung übernehmen, für die Regierungsführung im Lande, aber auch auf europäischer Ebene.

Wir verfolgen die Ereignisse in allen südosteuropäischen Ländern mit großer Aufmerksamkeit. Wir sind der Meinung, dass man den Dialog zwischen Regierung und Opposition verbessern sollte. Es gab viele Boykotts der Tätigkeit der Parlamente, die auch zu Unruhen in diesen Ländern geführt haben. Aus diesem Grunde wollen wir die Politik des Dialogs fördern, um zu mehr Stabilität beizutragen, damit wir eine stabile Lage in diesen Ländern haben, damit sie Reformen auf dem europäischen Wege durchführen können.

BK'in Merkel: Ich habe gestern dem türkischen Präsidenten Tayyip Erdoğan zu den Opfern dieses schrecklichen und in keiner Weise akzeptablen Attentats kondoliert, das in Istanbul stattgefunden hat. Das ist eine wirklich tragische Sache, gerade auch für die Menschen, die in der Polizei arbeiten und versuchen, die Sicherheit zu gewährleisten.

Alle Maßnahmen - das kann ich nur ganz allgemein sagen -, die erfolgen, um solch ein dramatisches, schreckliches Attentat aufzuklären, müssen im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit sein, im Rahmen der Verhältnismäßigkeit. Das gilt für alles, was passiert. Aber dieses Attentat ist schon sehr dramatisch gewesen.

Montag, 12. Dezember 2016

Kroatien auf Reformkurs[3]

Der kroatische Premierminister Andrej Plenković zu Besuch in Berlin

Kroatien, 14. Dez. 2016

Am Montag besuchte Kroatiens Premierminister Andrej Plenković die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin und diskutierte gemeinsam mit dem stellvertretenden Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Gerhard Wahlers und dem Leiter unseres Auslandsbüros vor Ort, Dr. Michael Lange, über den Kurs seiner Partei HDZ, die gemeinsam mit der Reformbewegung MOST seit September die Regierung in Kroatien stellt.

Neben dem Leiter des Kabinetts des Ministerpräsidenten Dr. Davor Bozinović und dem Botschafter der Republik Kroatien in Deutschland S.E. Ranko Vilović nahmen auch deutsche Politiker u.a. Dr. Günter Krings MdB, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Elmar Brok MdEP und Andreas Lämmel MdB, an dem Hintergrundgespräch in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung teil.

Seit Oktober regiert in Kroatien ein Bündnis der konservativen HDZ gemeinsam mit der Bürgerplattform MOST. Zuvor war der vorherige Ministerpräsident Tilomir Oreskovic und seine Regierungskoalition nach nur sechs Monaten Regierungszeit durch ein Misstrauensvotum aus dem Amt enthoben worden. Der ehemalige Diplomat und seit Juli neuer HDZ-Vorsitzender Andrej Plenković sieht Kroatien auf einem pro-europäischen und christdemokratischen Kurs. Das jüngste Land in der Europäischen Union muss im

[3] http://www.kas.de/wf/de/33.47430/

kommenden Jahr wichtige Reformen in Angriff nehmen, die das Land vor allem wirtschaftlich wieder nach vorne bringen sollen.
Premierminister Plenković lobt gleich zu Anfang der Gesprächsrunde die langjährige Arbeit der KAS in Kroatien sowie die engen Beziehung der Stiftung zur christdemokratischen Partnerpartei HDZ, die Mitglied der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament ist. Plenković sieht Kroatien als „Leuchtturm in Europa", denn anders als in vielen anderen europäischen Ländern schwimme Kroatien nicht auf der rechtspopulistischen Welle mit. Eine große Herausforderung für Kroatien sieht der Politiker im Schutz der eigenen Außengrenzen im Zusammenhang mit der viel diskutierten Balkanroute, die auch durch Kroatien führt. Er setzt bei der Verteilung der Flüchtlinge auf eine solidarische Lösung aller EU-Staaten. „Die Errichtung von Mauern und Stacheldraht steht für Kroatien nicht zur Debatte", so Plenković weiter. Bei den für die kommenden Monate geplanten Reformen stehen vor allem die Belebung der Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Fokus. „Wir müssen für die junge Bevölkerung Rahmenbedingungen schaffen, damit sie sich dafür entscheiden, zu bleiben", so Plenković in Hinblick auf das Thema Abwanderung von Fachkräften und Jugendarbeitslosigkeit. Nach „turbulenten Jahren" sieht der bekennende Europäer Andrej Plenković jedoch optimistisch in die Zukunft und ist bereit, im neuen Jahr mit voller Kraft am Reformkurs Kroatiens zu arbeiten.

Croatian PM to officially visit Germany on Dec 11, 12

ZAGREB, Dec 10 (Hina) - Croatian Prime Minister Andrej Plenkovic will officially visit Germany on December 11 and 12, at the invitation of German Chancellor Angela Merkel, the Office of the Croatian prime Minister said in a press release Friday.
On Monday, Plenkovic is scheduled to meet Chancellor Merkel and after tete-a-tete meeting, talks on bilateral relations, economic cooperation, regional, foreign and European affairs will continue at a working lunch, the press release said.
On Monday, Plenkovic is also scheduled to meet Bundestag president Norbert Lammert.

PM Plenkovic Arrives in Berlin; Meets Chancellor Merkel on Monday
Sunday HRT online edition
http://tinyurl.com/htdbmbx
Sunday VECERNJI LIST online edition
http://tinyurl.com/hfdc2mm
Sunday NOVI LIST online edition
http://tinyurl.com/jtdz3g5
Sunday T-PORTAL online edition
http://tinyurl.com/zrwcrkv

PM Plenkovic arrives on Sunday evening in his two day official visit to Berlin, Germany, where he is expected to meet on Monday with German Chancellor Merkel and President of the Bundestag, Lammert. On Sunday evening, Plenkovic meets with representatives of the Croatian community in Berlin.

❑ Prime Minister **Andrej Plenkovic** arrived in Berlin on Sunday evening to begin his two-day official visit to Germany during which he is expected to meet on Monday with German Chancellor **Angela Merkel** and **Norbert Lammert**, President of the Bundestag, the lower house of German parliament, Croatian media report. Plenkovic met on Sunday evening with representatives of the Croat community in Berlin.

"I expect a quality meeting with Chancellor Merkel, we will talk about the strengthening of bilateral relations and economic ties, as well as about preparations for the European Council meeting, at which a number of issues will be discussed - ranging from refugees, through the economy, to relations with Russia," Plenkovic told journalists on arrival in Berlin, VECERNJI LIST reports. He also pointed out that Germany is Croatia's main economic partner, and that some two million German tourists visit Croatia every year.

Regarding his meeting with Merkel on Monday, Plenkovic said that they will discuss the presidential and parliamentary elections to be held in Germany next year, HRT reports. Plenkovic also said that he wants to strengthen the partnership between Germany and Croatia in the context of the good relations between the Croatian Democratic Union (**HDZ**) of which he is President, and the Christian Democratic Union of Germany (**CDU**), of which Merkel is President.

Plenkovic met on Sunday evening at the Croatian Embassy in Berlin with representatives of the Croat community living in that City. "I want to hear directly from our expatriates which subjects are currently the focus of their attention, and how the Croatian diplomatic missions in Germany can help them," Plenkovic said in his comments to reporters.

T-PORTAL informs that more than 10,000 Croats live in Berlin.

Plenkovic, Merkel talk bilateral relations, migrants
ZAGREB, Dec 12 (Hina) - German Chancellor Angela Merkel and Croatian Prime Minister Andrej Plenkovic concluded in Berlin on Monday that German-Croatian relations were excellent while at the same time they underscored the need to strengthen support to countries in Southeast Europe on their path to European Union membership.
"I am pleased that Croatia is focusing its policies on finances and the economy. That is important and good for people in Croatia and naturally we wish to support that process," Angela Merkel said after meeting with Plenkovic, noting that German-Croatian relations were excellent.

"I can only conclude that Germany will continue to be a good partner to Croatia and based on everything, I can conclude that bilateral relations are excellent," Germany's Chancellor said.
She underscored the need to additionally strengthen economic relations.
"There are 380 German companies operating in Croatia who provide for 80,000 jobs which is 10% of those employed in the private sector in Croatia. I think that is an important contribution to Croatia's economic development," Merkel said.
"Our talks are once again confirmation of excellent and friendly relations," Plenkovic said. He added that all the problems relating to economic development would be resolved through intensive talks at the ministerial level as well as through task forces.
Plenkovic underscored that he spoke with Merkel about how to support countries in Southeast Europe on their path to the European Union.
"We concluded together that it is necessary to help countries in Southeast Europe in the process of European reforms and that in particular refers to Bosnia and Herzegovina and its path," Plenkovic said after the talks with Merkel. He added that Croatia was prepared to help with its fresh experience in the negotiation process.
"We as a full member of the European Union can help Bosnia and Herzegovina, naturally by continuing to advocate the equality of all three constituent peoples in Bosnia and Herzegovina," he said.
Merkel expressed her satisfaction that Bosnia and Herzegovina had met all the criteria to continue the process of coming closer to the European Union.
With regard to Serbia's prospects on its pathway to the EU, Plenkovic underscored that he hoped that during his term in office, many outstanding issues with Serbia would be resolved and that the negotiation process was an excellent opportunity for that.
Merkel agreed with Plenkovic that it was necessary to resolve outstanding issues between Croatia and Serbia but also underscored that problems between the two countries needed to be resolved at the bilateral level and not through the negotiation process.
"Germany is prepared to help in that regard," she said.
She also stressed that Croatia and Germany advocated the same position with regard to the conflict in Ukraine.
"We agree with Croatia with regard to the migrant issue. Croatia was affected by that issue last year and we agreed that we would approach that problem within the framework of the joint European agenda," Merkel said.
She recalled that numerous Croatian immigrants were an important link between Germany and Croatia.
"Hundreds of thousands of Croatians are coming to Germany, and they are something like a bridge between our two countries," she said, adding that Germany had supported Croatia from the start in its efforts for independence and later to access the European Union.
Asked by reporters what he had to say about the increasing popularity of populism in Southeast Europe and beyond, Plenkovic explained that his party was fighting against tendencies of that nature.
"The Croatian Democratic Union (HDZ) led its campaign on a moderate centre-right platform with European traditions and showed that we can win without populism. It is necessary to raise the culture of political activism and we will endeavour with all our power through our foreign affairs to impact the growth of political culture in the region," he said.
Plenkovic is expected to meet with the president of the Bundestag, Norbert Lammert, later in the afternoon.

Croatian PM says relations with Germany of strategic importance
ZAGREB, Dec 12 (Hina) - Croatian Prime Minister Andrej Plenkovic said in Berlin Monday that the main focus of his talks with German Chancellor Angela Merkel were bilateral relations, from economic relations to cooperation at the European level and within NATO, adding that Croatia-Germany relations in the current European context and globally were of strategic importance for Croatia.

"The main focus was on relations between Croatia and Germany (...) Germany is one of the most important economic partners when it comes to trade, investment, nearly 2.5 million Germany tourists and half a million Croats living in Germany and contributing to Germany's economy as well as to Croatia's economy," Plenkovic told Croatian Radio and Television.
According to him, the talks have confirmed "partnership with Germany, our quality cooperation on the European level and within the frameworks of the Northern Atlantic Alliance."
Plenkovic confirmed that ahead of the meeting of the European Council he had consulted Germany which is "a key, great partner."
"We are taking into account that Germany's political stability is exceptionally important for the European project," the PM said. He added that in political terms, the past year was pretty bizarre for two European leaders because British Prime Minister David Cameron and Italian Prime Minister Matteo Renzi made wrong assessments and organised referendums because of which they had to resign.
"Even French President Francois Hollande has announced he would not run for his second term, which in my opinion is a precedent (...) Angela Merkel keeps going. I congratulated her (...) Relations with Germany are truly of a strategic character in this European context, but globally as well," Plenkovic said.
Speaking about the region, the Croatian PM confirmed that Southeast European countries were important to Germany which launched the Berlin Process several years ago and which together with the United Kingdom launched an initiative towards Bosnia and Herzegovina's European path, which Croatia had supported. All these countries have European prospects, he said adding however, that meeting the criteria was critical and that nobody should expect leniency. He also expressed confidence there was a general consensus in Bosnia regarding the country's EU entry.
Commenting on Moscow's criticism of his visit to Kiev and which could have also been heard on the Croatian political scene, Plenkovic said he was not impressed.
That visit was, in a way, the continuation of the efforts I made in over two years that I've spent in the European Parliament, but also a political message given the third anniversary of the Maindan protests, Plenkovic said.

Croatia backs S-E European countries on road to EU
ZAGREB, Dec 12 (Hina) - Croatian Prime Minister Andrej Plenkovic, who is visiting Germany on December 12-13, has said in an interview with the Deutsche Welle broadcaster that Croatia will support Southeast European countries on the path to the European Union, underlining Bosnia and Herzegovina in that context.
"As Croatia's Prime Minister I advocate the continuation of the enlargement process which the EU must not give up on, notably as regards Southeast European countries, and I particularly advocate the European path of Bosnia and Herzegovina."
Plenkovic said that despite numerous crises, the EU still has its appeal.
Croatia's example shows that it is possible to successfully transform a state and a society to adopt high European standards, he said.As for the strengthening of populism in many parts of the world, including Europe, Plenkovic said that one should spare no effort to counter Euro-scepticism and the undermining of value systems.
"The number of populist and protest parties is growing in my country as well. Aware of that trend, we are working to reinforce trust in state institutions and strengthen main parties capable of running the country. The only way to be successful in that is through credible actions and implementation of party platforms. In that regard, we have been intensifying communication with Croatian voters in all parts of the country."
Ahead of his talks with German Chancellor Angela Merkel, Plenkovic underlined the importance of Germany as a business partner to Croatia and the whole of Europe.
"An economically strong Germany positively impacts the entire Europe, including Croatia," said Plenkovic. He noted that in recent years many Croatians had left the country to work in Germany, expressing hope that they would return, "with new experience and new competencies." On Monday, Plenkovic is expected to meet with Chancellor Merkel and Parliament President Norbert Lammert.

Plenkovic and Merkel Meet in Germany, Agree Support for Regional EU Integration
Monday HRT online edition
http://tinyurl.com/htdbmbx
http://tinyurl.com/j8u9glw
Monday JUTARNJI LIST online edition
http://tinyurl.com/ja858yk
http://tinyurl.com/gt42lzd
Monday VECERNJI LIST online edition
http://tinyurl.com/jlo8cns
http://tinyurl.com/zka2e9u
Monday T-PORTAL online edition
http://tinyurl.com/zqufejd

PM Plenkovic meets with German Chancellor Merkel in Berlin on Monday, and they say afterwards that the relations between Croatia and Germany were excellent, and also stressed the need for stronger support for SEE countries on their EU path, especially for BH.

- Croatian Prime Minister **Andrej Plenkovic** was received with full military honors by German Chancellor **Angela Merkel** in Berlin on Monday during his official visit to Germany [[see **Mediascan** #4922]], and in their bilateral meeting it was agreed that the relations between Croatia and Germany are excellent, and that there is a real need to strengthen support for the countries of Southeast Europe (**SEE**) that are on their path to European Union (**EU**) membership, especially Bosnia and Herzegovina (**BH**), Croatian media report.

  "I am glad that Croatia is focusing its politics towards financial and economic policies. This is important and good for the people of Croatia and, of course, we on the German side want to support this," Merkel said at the joint press after her meeting with Plenkovic, and added that the bilateral relations between the countries are excellent and that Germany wants to remain a good partner to Croatia, JUTARNJI LIST reports. Merkel also pointed out the need for further strengthening of economic ties, as 380 German companies having some 80,000 employees – about 10% of the total Croatian private sector workforce - are currently active in Croatia, and that this cooperation can be improved.

  "Our talks were just another confirmation of the excellent and friendly relations," Plenkovic said in his comments at the joint press conference, and he noted that the problems of development of the Croatian economy will be solved by intensive talks at the ministerial level and also at the level of working groups, JUTARNJI LIST writes.

  Plenkovic explained that he and Merkel had agreed that Croatia and Germany will support the SEE countries on their way to the EU, and singled out BH as being of particular interest. "As a full-fledged member of the EU we can help BH, but only on the condition that all three peoples in BH are constituent," Plenkovic said, adding that he hopes that his Government will manage to solve many of the open questions Croatia has with Serbia and said that the EU accession negotiations are the perfect time to so.

  Merkel agreed with Plenkovic that Croatia and Serbia should resolve all of their open questions but also added that problems between Croatia and Serbia should be solved on a bilateral level and not through the negotiation process, JUTARNJI LIST writes. "Germany is ready to help with this," Merkel said. She also pointed out that Croatia and Germany have the same position towards the conflict in Ukraine and agree on the issue of migration.

  Following his returned to Zagreb, Plenkovic appeared on Monday evening and on "**Dnevnik,**" the prime-time news program of the state-owned HRT, saying that the focus of the Berlin meeting was the relationship between Croatia and Germany, HRT reports. "We confirmed our strategic partnership, quality of our cooperation at the European level and within the North Atlantic Treaty Organization (**NATO**). The countries of SEE are of great interest to Germany," assured Plenkovic, and noted that those countries have European perspectives and that Croatia is expected to assist them in their EU accession negotiations.

  "As Prime Minister of Croatia, I am advocating the continuation of the EU enlargement process which the EU should not give up on, especially towards the countries in SEE,"

Plenkovic also said in an interview he gave in Berlin on Monday for Deutsche Welle (**DW**), Germany's international broadcaster, stressing that he will be focusing on the EU integration of BH, RTL TELEVIZIJA writes. Plenkovic said for DW that the EU, despite its numerous crises, is still attractive to new members and Croatia is an example of a country that can transform itself and its society to meet the high European standards. He also stressed the importance of fighting with all means available against populism in many parts of the world and Europe, as well as Euro-skepticism that is on the rise.

Meanwhile, in her analysis for DNEVNIK.HR on Monday, reporter **Ivana Petrovic** claimed that the impression is that the meeting between Plenkovic and Merkel was warm and friendly, especially considering the fact that her party, the Christian Democratic Union (**CDU**), and Plenkovic's Croatian Democratic Union (**HDZ**) belong to the same political family and are both members of the European People's Party (**EPP**).

Petrovic also said that the two state leaders also spoke about the issue of broadband internet, and whether the state or Hrvatski telekom (**HT**), the daughter-company of Deutsche Telekom (**DT**), will construct the fiber optic infrastructure. This is a topic that has been discussed since the first visit to Germany by President **Kolinda Grabar-Kitarovic**. While Plenkovic and Merkel did not reach an agreement on the issue during their Monday meeting, Petrovic writes that this is a much broader issue than it may seem, as the former Government of Prime Minister **Tihomir Oreskovic** awarded the job to the private sector. "The issue of broadband internet is not just a technological, civilizational and economic issue. It is a security issue and any serious Government would create a smart strategic study on it, incorporating the security factor and then decided who will do the job via public tender," asserted Petrovic, and noted that Croatia has until 2020 to decide who will construct the network.

FM Stier Meets German FM Steinmeier to Discuss EU Accession of SEE Countries Wednesday VECERNJI LIST online edition
http://tinyurl.com/jk9byet
Wednesday JUTARNJI LIST online edition
http://tinyurl.com/j7b8wz8

FM Stier meets with German FM Steinmeier on Wednesday in Berlin to discuss EU accession of countries in SEE, situation in Aleppo, and bilateral relations. They express hope that Chapter 26 of Serbia's EU accession negotiations would be opened soon and harshly criticize the situation in Aleppo.

❑ During his official vist to Germany on Wednesday, Foreign Affairs Minister **Davor Ivo Stier** met in Berlin with German Federal Foreign Affairs Minister **Frank-Walter Steinmeier** for talks in which they advocated European integration for the countries in Southeastern Europe (**SEE**), and agreed that the Chapter 26 (Education and Culture) accession negotiations of Serbia with the European Union (**EU**) could be opened "very soon," Croatian media report.

"We were in favor of opening all three chapters, including the one on education, as recognition of Serbia's achievements," Steinmeier said at the joint press conference after their meeting, explaining that the accession processes should be managed in a way that lets the countries that fulfill conditions know that their efforts are worthwhile, VECERNJI LIST reports.

Steinmeier noted that Croatia is still "reserved" about the opening of chapter on education and said that things should be clarified further in the talks with the European Commission (**EC**). "I hope that all three chapters would be opened as soon as possible. That will be necessary in order to maintain the credibility of the enlargement process, especially regarding the Western Balkans," Steinmeier pointed out. In his coimments during the joint press conference, Stier agreed with Steinmeier and said that Chapter 26 could be opened after additional talks with the EC, citing the beginning of 2017 as a possible date.

Stier said he talked with Steinmeier about the perspective of other SEE countries as well, especially of Bosnia and Herzegovina (**BH**), and Kosovo, JUTARNJI LIST reports. Stier said that he agreed with Steinmeier to send a joint expert group to BH the following week in order to assist with the creation of conditions for the continuation of

the country’s path towards EU accession.

Stier and Steinmeier both harshly criticized the situation in the Syrian city of Aleppo, VECERNJI LIST reports. Steinmeier said that he talked about the issue with Minister of Foreign Affairs of the Russian Federation **Sergey Lavrov**. Stier said that what is happening in Aleppo reminds him of what was happening in Vukovar during the Croatian Patriotic War in late 1991. Stier and Steinmeier also talked about the strengthening of economic relations and announced that the meeting of expert economic groups would be held in February of 2017.

Before meeting with Steinmeier, Stier talked with **Gunther Krichbaum**, Chairman of the Committee on the Affairs of the EU of Bundestag, lower house of the German parliament, as well as with members of the Committee, HRT reports.

Croatian, German foreign ministers talk in Berlin

ZAGREB, Dec 14 (Hina) - German Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier and Croatia's Davor Ivo Stier pushed in Berlin on Wednesday for clear European prospects for Southeast European countries, and announced that the education policy chapter in Serbia's EU entry talks could be opened very soon. "As a sign of recognition for Serbia's achievements, we were for opening all three chapters (yesterday), including the one on education. Croatia is still a little reserved about that and should elaborate this in talks with the European Commission. I hope all three chapters will be opened as soon as possible. That will be necessary to keep the credibility of the enlargement process, notably regarding the Western Balkans," Steinmeier said, adding that accession processes should be led in such a way that the countries which met their commitments saw that their efforts were worth it. Stier agreed, saying the education chapter could be opened after additional talks with the European Commission. "I believe it will be opened and closed very soon, maybe at the start of 2017 already." Stier said he and Steinmeier also talked about the prospects of other Southeast European countries, notably Bosnia and Herzegovina and Kosovo. "We agreed to send a joint task force to Bosnia and Herzegovina next week to help in creating conditions for the continuation of its integration with the European Union." The two ministers condemned the events in Aleppo, with Steinmeir saying he discussed the situation with Russian Foreign Minister Sergey Lavrov. Stier compared the situation there with the fall of eastern Croatia's Vukovar in 1991. "When I see these images of Aleppo, I can't help it but remember Vukovar," he said. Steinmeier and Stier also talked about intensifying economic relations and announced that groups of economic experts would meet in February. Discussing the situation in Macedonia after recent elections, they voiced hope that it would stabilise soon.